Den Willen brechen

ist eine beliebte Redensart, eine der vielen Martern, womit Kindern wohlgethan werden soll; es scheint eine unumgängliche Operation, eine nothwendige Mißhandlung, wie Zähne ausziehen und Pocken einimpfen. Schade nur oder vielmehr Gott Lob, daß es unmöglich ist, einen Willen zu brechen. Ein Kind zwingen ist leicht genug, aber lächerlich, diese ganz äußere That mit einer inneren zu verwechseln, mit der freiesten, eigensten des bewußten Menschen, und mancher Kampf geht ihr voraus, welcher mehr in das Ende als den Anfang unserer Laufbahn gehört. Was glaubt man zu erreichen, indem man dem Kinde moralisch den Fuß auf den Nacken setzt? und doch wiederholen sich um dergleichen die gräulichsten Scenen, bringt man die Kinder in eine Aufregung und stellt sie ihnen unsererseits zur Schau, wie es ganz sündlich ist, und von der Kinder noch gar keine Ahnung haben sollten.

---

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/135